

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBB Englische Literatur
Großbritannien
Personale Informationsmittel
George Gordon BYRON
Rezeption
Heinrich Heine

15-3 *Heine und Byron* : Poetik eingreifender Kunst am Beginn der Moderne / Alexandra Böhm. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - 467, [8] S. : Ill. ; 23 cm. - (Hermaea ; N.F. 126). - Zugl. leicht überarb. Fassung von: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-11-027875-0 : EUR 119.95
[#3101]

Der britische Dichter Byron und der deutsche Dichter Heine teilen miteinander die Schwierigkeit, wie sie in das Schema literarischer Epochen und Strömungen einzuteilen seien. Gewiß – beide sind in gewisser Hinsicht Repräsentanten der Romantik, doch was bedeutet dies genau?¹ Denn so recht scheinen sie auch wieder nicht in das Bild der Romantik zu passen, das man sich gewöhnlich so macht. Man denke nur daran, daß etwa Byron trotz seiner ungeheuren Wirkung in Rüdiger Safranskis Kulturgeschichte der Romantik als einer deutschen Affäre völlig unter den Tisch gefallen war.² Aber auch Heine setzt sich schon entschieden in ein kritisches Verhältnis zur Romantik, ebenso wie er trotz oder gerade wegen seiner intensiven Beschäftigung mit Byron deutlich zu machen suchte, daß er eben nicht nur derivativ als „deutscher Byron“ verstanden werden wollte. Heine wie Byron er-

¹ Zu einer spezifischen Dimension der Modernität Byrons siehe meinen Aufsatz über Nietzsches Auseinandersetzung mit dem Dichter des *Manfred: Lord Byron's Manfred, Nietzsche and philosophy's fatal truth* / Till Kinzel. // In: *Comparatio* : Zeitschrift für vergleichende Literaturwissenschaft. - 1 (2009),2, S. 321 - 338.

² *Romantik* : eine deutsche Affäre / Rüdiger Safranski. - München : Hanser, 2007. - 415 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-20944-2. - Inzwischen auch als Taschenbuch: *Romantik* : eine deutsche Affäre / Rüdiger Safranski. - Ungekürzte Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2009. - 415 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 18230) - Lizenz des Hanser-Verlags, München, Wien. - ISBN 978-3-596-18230-5 : EUR 10.95.

weisen sich in vieler Hinsicht als Schlüsselfiguren der Umbrüche moderner Gesellschaften, als Figuren, die sich in vielfacher Hinsicht aufeinander beziehen lassen, gerade weil sie in einem bestimmten literarischen Feld zu für die Moderne grundlegenden poetologischen Konzeptionen vorgestoßen sind.³ Ein Verständnis der beiden Dichter kann so für das Phänomen des Byronismus von Bedeutung sein, das für die Literatur des 19. Jahrhunderts von kaum zu überschätzender Relevanz ist.⁴

Die substantielle Arbeit von Alexandra Böhm, eine Dissertation an der Universität Erlangen-Nürnberg, greift dieses sehr ertragreiche Thema auf, indem sie in mehreren Schritten ihren Gegenstand analysiert.⁵

Erstens geht es der Autorin um eine „Analyse und Neubewertung von Heines Byron-Rezeption“, zweitens um die „Epochenproblematik des literarischen Feldes“ von Byron und Heine sowie drittens um die „Frage nach einer Poetik eingreifender Kunst“ bei den beiden Dichtern im Zeitraum von 1815 bis 1830 (S. 2). Die dichte und sehr gehaltvolle Arbeit geht also von einer Bestimmung des Rahmens, der durch die ästhetischen Debatten um 1800 geprägt ist, zu einer genaueren Betrachtung einzelner Texte über. So kommt beispielsweise die Frage zur Sprache, in welcher Beziehung beide Autoren zur romantischen Ironie stehen, wie sie Schlegel entwickelt hatte. Man sollte nach Böhm weder Heine noch Byron zu schnell mit Äußerungen Schlegels in den Ironiefragmenten identifizieren, um den Blick auch auf Umakzentuierungen und Differenzen zu lenken, die für das Verständnis der „spezifischen postromantischen Verschiebungen und Transformationen der romantischen Ironie in Byrons und Heines Texten“ essentiell ist (S. 67).

Der ausführliche Forschungsbericht mit problemorientiertem Fokus (auch Epochenbegriffe kommen zur Sprache) geht von den Parallelisierungen Heines und Byrons aus. Dabei kommt auch der Romantikbegriff zur Sprache, der von nicht wenigen Forschern so interpretiert wurde, daß Byron entweder kategorisch oder doch faktisch aus der Romantik ausgeschlossen wurde (siehe z.B. M. H. Abrams⁶). Ebenso läßt sich für Heine die Schwie-

³ Als gelungene konzise Einführung in Heines Werk sei empfohlen: **Heinrich Heine** : Gedichte und Prosa / von Renate Stauf. - Berlin : Erich Schmidt, 2010. - 261 S. : Ill. ; 21 cm. - (Klassiker-Lektüren ; 13) (ESV basics). - ISBN 978-3-503-12220-2 : EUR 17.80.

⁴ Als ältere Darstellung sei verwiesen auf **Byron und der europäische Byronismus** / Gerhart Hoffmeister. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verl.], 1983. - XIII, 177 S. ; 20 cm. - (Erträge der Forschung ; 188). - ISBN 3-534-09108-6. - Siehe jetzt auch mit einem durchaus ähnlichen Fokus wie die vorliegende Arbeit die folgende Dissertation: „... **wir schaffen aus Ruinen**“ : der Byronismus als Paradigma der ästhetischen Moderne bei Heine, Lenau, Platen und Grabbe / Anastasia Risch. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2013. - 394 S. ; 24 cm. - Zugl. leicht überarb. Fassung von: Zürich, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-8260-5098-5 : EUR 48.00. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1029519404/04>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1020936266/04>

⁶ **Natural supernaturalism** : tradition and revolution in romantic literature / M. H. Abrams. - New York : Norton, 1973, S. 13: "Byron I omit altogether; not because I think him a lesser poet than the others but because in his greatest work he speaks

rigkeit feststellen, ob er als Romantiker gelten könne. Denn Heine selbst hat in seinem Romantik-Buch nachhaltig durch seine eigene Romantikkritik das Bild einer reaktionären und nostalgisch orientierten geistig-literarischen Strömung gezeichnet. Die Frage nun, der sich Böhms Arbeit widmet, ist die nach der eingreifenden Kunst, d.h. nach der Möglichkeit, ein Engagement für Kunst mit politisch-sozialer Intervention zu verbinden, ohne den autonomen Charakter der Kunst aufzugeben.

Die Arbeit konzentriert sich auf den Zeitraum von 1815 bis 1830, in dem entscheidende Weichenstellungen stattfanden, die für die späte Sattelzeit als einer Zeit des Übergangs charakteristisch sind.

Nach dieser Encadrierung des Feldes wendet sich Böhms der Heineschen Byron-Rezeption im Kontext des Byron-Diskurses in Europa zu. Exemplarisch diskutiert Böhms Heines Reisebild *Die Nordsee III* – und hier sei ausdrücklich erwähnt, daß sie hierzu auf eine esoterisch-exoterischen Codierung der Erzählstimme hinweist. Auf solche esoterisch-exoterischen Aspekte hatten vor vielen Jahren etwa Norbert Altenhofer und Ulrich Stadler hingewiesen. Böhms zeigt überzeugend, wie man die entsprechenden Passagen in dem Nordseereisebericht auch in ihrem postromantischen Sinne lesen kann, so daß es trotz der von Heine lancierten Distanzierungen von Byron gerechtfertigt ist, von einer gemeinsamen Haltung zu sprechen bzw. nicht davon auszugehen, der Bezug auf Byron sei bei Heine später verblaßt. Indem Böhms auf geschickte Weise die Konzeption des literarischen Feldes von Bourdieu einbezieht, geht sie deutlich über frühere Studien hinaus, die lediglich biographisch auf Heines Entwicklung blickten, ohne seine strategische Plazierung am Literaturmarkt zu berücksichtigen, die ab einem bestimmten Punkt darunter leiden mußte, wenn er nur als „deutscher Byron“, nicht aber als eigenständiger Dichter bekannt war. Böhms exemplifiziert an dem Nordsee-Text, wie sich Heine mit Goethe und Schiller einerseits, Byron und Walter Scott andererseits auseinandersetzt, um dadurch seine eigene Position zu markieren.

Die weiteren Kapitel, deren ausführliche Rekapitulation hier zu weit führen würde, kontrastieren Byrons *The vision of judgment* (ein Text, der sich intensiv und kritisch auf den heute meist arg vernachlässigten Robert Southey bezieht, so wie sich Heine an August von Platen abarbeitete) mit Heines *Die Bäder von Lucca*, die beide als Skandalschriften gelten können und damit unmittelbar als Beispiele eingreifender Ästhetik fungieren, die allerdings im Dienste marktstrategischer Überlegungen steht. Es kann dabei aber auch zu negativen Reaktionen kommen, die sich gegen den Auslöser des Skandals richten, wenn die Ad-personam-Polemik z.B. als unehrenhaft betrachtet wird (S. 265 - 266). Byron und Heine gleichen sich in mancher Hinsicht, was „viele Aspekte des Kampfs gegen die Ästhetik der Kunstperiode“ und die Politik der Restauration betrifft, doch sei bei Heine eine größere Aggressivität zu beobachten (S. 267). Böhms setzt ihren historisch-typologischen Vergleich dann mit einer ausgesprochen ausführlichen, etwa

with an ironic counter-voice and deliberately opens a satirical perspective on the vatic stance of his Romantic contemporaries.”

150 Seiten umfassenden Analyse von Byrons *Childe Harold IV* sowie Heines *Reise von München nach Genua* fort, womit auch zugleich eine Art chronologischer Rückschritt im Kontext ihrer Darstellung verbunden ist. Diese beiden Texte sind nämlich hier Schwellentexte (S. 267).

Fazit: Die zweifellos überdurchschnittliche Dissertation von Alexandra Böhm stellt einen hervorragenden Beitrag zur Forschung dar; ihre souveräne Darstellung bietet sowohl den an Heine wie den an Byron interessierten Lesern vielfältige Anregungen und lehrreiche Ausführungen. Sie überzeugt auf ganzer Linie, weil es ihr gelingt, in klarer Argumentation eine theoretisch versierte Textarbeit zu leisten, die dem behandelten Gegenstand vollauf gerecht wird. Wie Byron und Heine sich an der Bestimmung der Grenzen von Kunst und Leben und ihrer Überschreitung abarbeiten, prägt auch noch die Literatur unserer Tage, wie abschließende Hinweise Böhms auf Autoren wie Sartre oder J. M. Coetzee verdeutlichen. Und daß in Coetzees Roman *Disgrace* der Protagonist an einer Byron-Oper arbeitet, ist da sicher kein Zufall (S. 437 - 438).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz370102894rez-1.pdf>